

feil geboten werden. Denn dies ist eine ungemein belebte Strasse, und man sieht, dass man in ein Land von Kohle und Eisen kommt. Ich zählte einmal in 20 Minuten 102 gepackte Maulthiere und 108 Lastträger, die mir entgegenkamen. Da ein Maulthier hier 200 *kin* und ein Lastträger 75 *kin* (in mässigem Durchschnitt) trägt, so stellt dies ein Gewicht von 17 $\frac{1}{4}$ metr. Tonnen dar. Während des ganzen Tages schätzte ich die Fracht, der ich begegnete, auf nicht weniger als 150 Tonnen Gewicht. Eisenwaaren der mannigfaltigsten Art, z. B. Draht, Nägel, Pfannen, Kessel, Pflüge, verschiedene Beschläge, Reifen u. s. w., und Anthracit bildeten den Hauptbestandtheil. Sehr viele Tausende von Menschen und Thieren bewegen sich auf diesem Weg jahraus, jahrein, um den Transport der Producte des wichtigen Kohlen- und Eisen-Districtes von *Föng-tai* nach *Tsing-hwa* zu besorgen.

4. Das Kohlenfeld von *Föng-tai* (den 29sten April bis 1sten Mai).

Entfernungen in *li*:

Von *Tiën-tsing-kwan* nach *Tai-tië* 20; — *Nan-tsun* 10; — Tempel *Pi-lo-sz'* 35; — *Tai-yang-tshönn* 20 — Zusammen 85 *li* oder 25.5 g. M.

Um die östliche Anthraciterrasse kennen zu lernen, müsste man über *Tsö-tshóu-fu* nach *Lu-ngan-fu* gehen und ihr von dort weiter bis *Ping-ting-tshóu* folgen. Dieser Weg würde vermuthlich hohes Interesse bieten und wichtige Aufschlüsse gewähren. Da ich selbst mit der Existenz der Kohlenterrasse, mit Ausnahme des Bruchtheils derselben, auf dem ich mich eben befand, unbekannt war und nach dem Thal des *Fönn-hö* strebte, so konnte ich nur einen kleinen, wenn auch besonders ergiebigen Theil des Kohlen- und Eisen-Gebietes untersuchen. Er gehört zu dem Bezirk von *Tsö-tshóu-fu*. Vor Kurzem hatte die Hauptstadt desselben nur den Rang eines *hsiën*, Namens *Föng-tai-hsiën*, welches dem Bezirk von *Lu-ngan-fu* untergeordnet war. Der alte Name ist dem Stadtkreis geblieben und wird noch mit Vorliebe von der Bevölkerung angewendet. Die Kohle und das Eisen des Districts führen in der Gegend ihre Bezeichnung nach *Föng-tai*; im weiteren Handel jedoch ist das Eisen von hier als *Lu-Eisen* (d. i. von *Lu-ngan-fu*) bekannt.

Von *Tiën-tsing-kwan* nordwärts behält die Gegend ihren Plateaucharakter mit hügeliger Oberfläche. Aber die Wasserläufe sind nicht mehr so tief eingeschnitten wie zuvor und haben nicht mehr so schroffe Wände. Indem ich für eine Strecke von 15 *li* der Strasse nach *Tsö-tshóu-fu* folgte, kam ich der Reihe nach durch alle Schichten bis auf den liegenden Kalk (1), den ich bei *Hö-ti* nach einem Abstieg von 800 Fuss, in einer Schlucht erreichte (s. Fig. 82 u. 83). Hier bog mein Weg westlich ab. Ich folgte der Schlucht aufwärts, und da die Schichten westlich einfallen, so stieg ich schnell in das Hangende.

Kohlenbergbau. — Bei *Tai-tië* erhebt sich im Westen der Hügelzug des *Tshing-pu-shan*, in welchem Kohlenbergbaue liegen. Ich besuchte einen derselben. Die Schichten liegen beinahe söhlig, nur mit flachwelligen Biegungen. Es wechseln schwärzliche Schieferthone und Sandsteine von verschiedener Farbe und verschiedenem Korn; die Sandsteine sind zum Theil feinkörnig-conglomeratisch. In den massenhaften Schieferthonen kommen Eisenerzen vor, aber nicht in abbauwürdiger Menge. Nachdem ich vorher auf dem grossen Saumweg zahllosen Packthieren und Lastträgern mit Anthracit begegnet war, erwartete ich einen

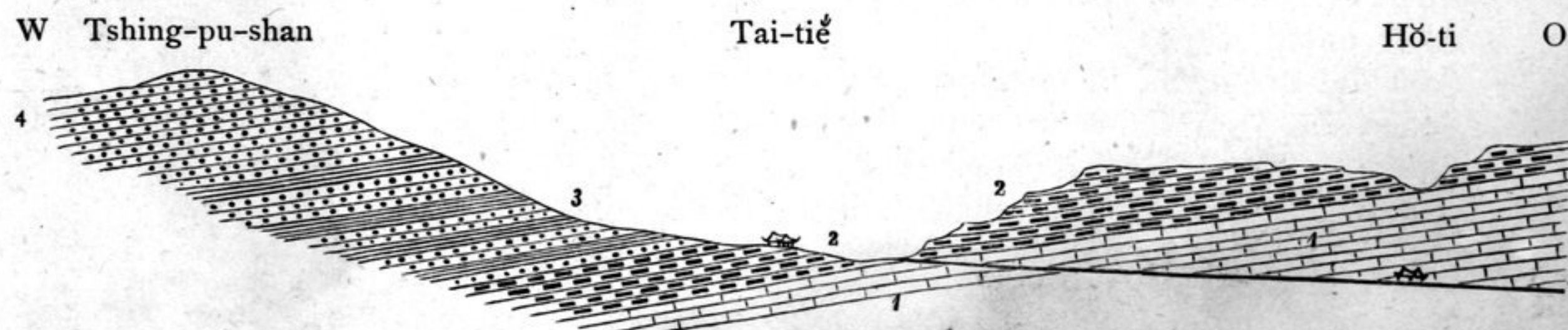


Fig. 83. Schichtenbau am Weg von *Hö-ti* nach den Kohlengruben am *Tshing-pu-shan*.
1 Kohlenkalkstein; — 2. Taiyang-Schichten; — 3. Steinkohlenführende Schiefer und Sandsteine; — 4. Ueberkohlschichten.

grossartigen Bergbau zu finden. Allein der bedeutende Export kommt, in echt chinesischer Weise, von einer Anzahl kleiner Gruben, von denen mehrere am Abhang des Berges